

**Zeitschrift:** Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Band:** 95 (2015)  
**Heft:** 1027

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wo bitte geht's zum Markt?

Zur Lage von Selbstverantwortung  
und Fremdbestimmung

1 **Wo bitte diktiert der Markt?** *Marco Salvi und Gerhard Schwarz*

---

2 **Wo ist die Weite?** *Jobst Wagner*

---

3 **Seinen Weg gehen** *Bruder Fridolin Schwitter*

---

4 **Freiheit für die Ameisen!** *Markus Schär*

---

5 **«Das ist mein Job»** *René Scheu trifft Hans-Werner Sinn*

---

Für die Unterstützung bei der Lancierung des Dossiers danken wir Reichmuth & Co Privatbankiers.

«Weiss der Staat besser,  
was für den einzelnen gut ist?  
Weniger Last durch hemmende  
Regulierung und Bevormundung,  
mehr freiheitliche Lust nach  
Eigenverantwortung und  
Selbstbestimmung.  
Ansätze finden sich im Dossier.  
Anregende Lektüre!»

**Remy Reichmuth, Reichmuth & Co Privatbankiers**

**Z**wischen der Realität und ihrer Darstellung klafft ein immer grösserer Graben – neudeutsch: ein immer tieferer Gap. Während die meisten Medien über den ungezügelter Markt herziehen und Sozialabbau beklagen, nehmen marktwirtschaftliche Freiräume laufend ab und wächst der Wohlfahrtsstaat in einem fort, Jahr für Jahr. Der kritische Zeitgenosse ist geneigt zu fragen: Wo bitte geht's zum Markt?

Viele spüren die Enge. Dennoch hat, wer den Verlust an Eigenständigkeit und Selbstbestimmung fassen will, erst einmal wenig Referenzen zur Hand. Und er muss den Mut haben, sich den kursierenden Narrativen zu entziehen bzw. entgegenzustellen.

Peter Sloterdijk hat für Staaten, deren Fiskalquote die Marke von 50 Prozent des Bruttoinlandsprodukts erreicht, den Ausdruck von «steuerstaatlich zugreifendem Semisozialismus auf eigentumswirtschaftlicher Grundlage» geprägt. Der Ausdruck passt längst auch für die helvetischen Verhältnisse. Die Formulierung ist weniger polemisch als präzise: Individuelle Entscheide von Menschen werden durch politische Beschlüsse ersetzt, die Verfügung über das Eigene – Eigentum – relativiert. An die Stelle einer offenen Verstaatlichung privater und privatwirtschaftlicher Aktivität tritt eine schleichende Kollektivierung der Entscheide über das wirtschaftliche und das gesellschaftliche Leben. Worte wie Eigeninitiative und Eigenverantwortung klingen zunehmend hohler, jene wie (Zwangs-)Solidarität gehören derweil zum Vokabular jedes ambitionierten Menschen, der im öffentlichen Diskurs bestehen will.

Darum die Frage – wo leben wir eigentlich? Und wie?

Ein Ordensbruder, drei Ökonomen, ein Unternehmer und ein Historiker haben sich auf die Suche nach Zahlen, Gedanken und neuen Narrativen gemacht.

Das Resultat ihrer Analysen und Selbstbeobachtungen finden Sie auf den folgenden Seiten.

Die Redaktion